Stat. perm. V Vol. 364

Namslauer Stadtblatt.

Zeitschrift für Tagesgeschichte und Unterhaltung.

Einundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 1. Preis pro Quartal 1 Mk. 5 Pf., in's Haus geliefert 1 Mk. 15 Pf. — Alle Kaiserl. Postanstalten nehmen Bestellungen für den Pränumerationspreis incl. Abtragsgebühr, von 1 Mk. 25 Pf. an.

Namslau, Sonnabend den 2. Januar 1892.

Inserate werden für die Dienstags-Nummer bis spätestens Montag Vormittag 11 Uhr und für die Sonnabend-Nummer bis spätestens Freitag Vormittag 11 Uhr angenommen.

Bibliotheca Reg. Univers. Vratisl.
1892/3 P. 641.
BIBLIOTH. REG. UNIVERSIT. VRATISLAV.
BIBL. UNIV. VRATISL.

Am Jahreswechsel!

Fahr' wohl denn nun, o altes Jahr,
Du hast vollendet deine Kreise,
Und Glockentöne wunderbar,
Sie singen dir die Abschiedsweise ....
Vergessen sei, was du an Leid
Für uns gehabt auf deinen Schwingen,
Doch der Erinn'rung sei geweiht,
Was Freudiges du konntest bringen!

Ein froh' Willkommen töne dir,
O neues Jahr, nunmehr entgegen —
Gewißlich hoffen alle wir
Von deinem Wirken Lust und Segen —
Vertrauensvoll weilt unser Blick
Auf deinen jungen Rosenwangen:
„Füg' gnädig unser all' Geschick!" —
Mit diesem Wunsch sei du empfangen!

O wolle unsern Pilgerpfad
Mit mildem Lichte nur umglänzen,
Woll' unser Schaffen früh und spat
Mit duft'gen Rosen nur umkränzen —
Doch was du bringst auch, neues Jahr:
Ist's Glück, soll's unser Herz beschämen,
Ist's Schmerz und Sorge und Gefahr —
Laß es im Glauben auf uns nehmen!

Zum neuen Jahre!

Im ewigen Strome der Zeit bedeutet ein Jahr nur einen kleinen Schritt, aber im Leben der Menschen und Völker ist ein Jahr immer ein wichtiger Abschnitt. Gewaltige Umwälzungen können in der Zeitspanne von zwölf Monden sich im Dasein des einzelnen Menschen wie auch in der Entwickelung der Nation, welcher er angehört, vollziehen und diese Möglichkeit in Verbindung mit dem Bewußtsein, daß die Zukunft für jeden Sterblichen mit einem dichten Schleier verhüllt ist, verleiht dem Jahreswechsel einen geheimnißvollen Reiz und entlockt dem Gemüthe des hoffenden und zagenden, kämpfenden und sorgenden Menschen Augenblicke der weihevollsten Stimmung. Denn, mag schon der Grübler, der Schwarzseher und der Schuldbeladene mit bangen Befürchtungen der Zukunft entgegenschauen, so sagt doch sonst der gesunde Menschenverstand, daß es thöricht ist, sich in Bezug auf das neue Jahr nur düstern Ahnungen und traurigen Gedanken hinzugeben. Die tägliche Erfahrung wie auch der Verlauf der Weltgeschicke lehren, daß die schlimmsten Befürchtungen im Menschen- und Völkerleben sich meistens doch nicht erfüllten, daß es aus Angst, Noth und Gefahr, Verirrung und Sünde für den treuen Kämpfer eine Rettung gab, oder daß dem im Kampfe erliegenden Streiter doch eine schöne Hoffnung leuchtete, die seinen Geist erhob über Erdenschmerz und Erdenleid. Mit guten Hoffnungen und froher Zuversicht sollen wir daher auch das neue Jahr begrüßen, denn es ist vielleicht gerade in diesem Jahre, wo wir ein schon lang ersehntes Ziel erreichen, einen schon lange gehegten Wunsch in Erfüllnng gehen sehen.

Nicht unerfreulich sind auch die Aussichten der Zukunft im politischen und wirthschaftlichen Leben der Völker Europas und besonders unserer Nation. Das Friedensbedürfniß ist bei allen Regierungen doch zur Grundlage aller Politik geworden, und daraus ergeben sich schon für alle Culturarbeiten, für Industrie und Handel, Landwirthschaft und Gewerbe, Künste und Wissenschaften große Segnungen. Das gesammte Wirthschaftsleben leidet allerdings noch sehr unter dem Druck einer durch eine theilweise Mißernte hervorgerufenen Lebensmittelvertheuerung und unter den Folgen einer noch nicht überwundenen Industrie-Krisis. Das neue Jahr bringt aber für die maßgebenden Staaten Mitteleuropas eine handelspolitische Annäherung und damit auch wahrscheinlich einige Milderung für die wirthschaftlichen Uebelstände der Gegenwart. Auch hoffen wir im neuen Jahre vom Segen des Himmels eine gute Ernte für die Landwirthschaft und damit in Verbindung stehend eine Hebung des allgemeinen Wohlstandes. Mit hoffnungsvollem Vertrauen dürfen wir daher die Schwelle des neuen Jahres überschreiten!

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Die Sonne eines neuen Jahres leuchtet den Völkern entgegen und übereinstimmend begegnen sich dieselben in dem Wunsche, daß es immer nur die Strahlen einer Friedenssonne sein mögen. Erfreulicher Weise verheißt das Aussehen der internationalen Lage beim diesmaligen Jahreswechsel, daß die Friedenserwartungen, mit denen die Nationen in das neue Jahr hineinschreiten, nach menschlichem Ermessen gerechtfertigte sind. Denn wenn auch in der hohen Politik die bekannten Gegensätze, wie sie sich schon seit einer Reihe von Jahren herausgebildet haben, in ihren Grundursachen fortbestehen, so erscheinen sie doch nach Außen lange nicht mehr so schroff, wie früher. Es hat eben in den gegenseitigen Beziehungen zwischen den Regierungen und dementsprechend auch zwischen den Völkern trotz aller noch vorhandenen principiellen Streitfragen eine gewisse Stetigkeit mehr und mehr Platz gegriffen, womit sich auch allseitig die Zuversicht auf die fernere Erhaltung des Friedens, wenigstens des europäischen, gefestigt hat. Hierzu trägt aber immer wieder die Gewißheit von dem unentwegten Fortbestand der Allianz zwischen Deutschland, Oesterreich und Italien das meiste bei, dieselbe bleibt nach wie vor das eigentliche Bollwerk des Völkerfriedens in Europa, denn die Behauptung, daß auch die Existenz des russisch-französischen Einvernehmens das ihrige zur Fortdauer des jetzigen Friedenszustandes beitrage, stellt doch nur eine recht künstliche Theorie dar. Nun hat gerade das alte Jahr zwei hochbedeutsame Momente in der Geschichte des Dreibundes gezeitigt, seine Verlängerung auf eine weitere Anzahl von Jahren und seine Erweiterung zu einem wirthschaftlichen Bündnisse durch die abgeschlossenen Handelsverträge, hiermit sind die denkbar gewichtigsten Bürgschaften für eine weitere friedliche Entwickelung der Verhältnisse unseres Welttheiles gegeben: Glück auf darum im neuen Jahre!

Am Mittwoch hat sich die Uebersiedelung der kaiserlichen Familie und des gesammten kaiserlichen Hofhaltes aus dem Neuen Palais bei Potsdam nach dem Berliner Residenzschlosse vollzogen. Der Kaiser und die Kaiserin verließen mit den sämmtlichen kaiserlichen Prinzen am Nachmittag des genannten Tages ihr bisheriges Sommerheim und begaben sich von der Wildparkstation aus mittels Sonderzuges nach Berlin.

Die sensationelle Meldung der „Post", der Kaiser habe zum Leichenbegängnisse des ultramontanen Historikers Professors Janssen einen Kranz gespendet, wird vom „Reichsanzeiger" für vollkommen unbegründet erklärt. Dasselbe Blatt bringt die königliche Verordnung, welche den preußischen Landtag auf den 14. Januar einberuft.

In Berlin fand am Donnerstag die Beerdigung des daselbst an der Influenza gestorbenen Botschafters Englands bei der Pforte, Sir William White, auf dem katholischen Kirchhofe mit großem Pomp statt. Der Kaiser selbst hatte angeordnet, daß dieser ernste Act sich in möglichst feierlichen Formen zu vollziehen habe.

Oesterreich-Ungarn.

Die Czechen sind über den Eintritt des deutschliberalen Grafen Kuenburg in das Cabinet Taaffe besonders verschnupft. Sie erblicken in dieser Berufung eine principielle Wendung der österreichischen Regierung nach der deutsch-liberalen Seite hin und die altczechischen wie die jungczechischen Organe geben ihrem Mißmuthe hierüber offen Ausdruck. Während aber die altczechischen Abgeordneten zum Reichsrathe noch einigermaßen unschlüssig sind, wie sie sich infolge der Ernennung eines deutschen „Landsmann-Ministers" künftig zum Cabinet Taaffe stellen sollen, tragen sich die Jungczechen mit der entschiedenen Absicht, sich zum Kernpunkt einer neuen Opposition gegen die Regierung zu machen. Dies wird nun den Grafen Taaffe wohl ziemlich kalt lassen, aber interessant bleibt's doch, zu sehen, wie die ehemals von ihm so gehätschelten Jungczechen nun auf einmal gegen ihn und seine Regierung Front machen.

Frankreich.

Der neue Zolltarif der französischen Regierung wird demnächst endlich vollständig unter Dach und Fach kommen. Nachdem sich die Deputirtenkammer in den letzten Tagen nochmals mit dem Zolltarif beschäftigen mußte, wegen der vom Senat an dem Entwurf vorgenommenen Abänderungen, hat die Kammer den Tarif am Dienstag endgiltig mit 396 gegen 112 Stimmen genehmigt. Die Vorlage wurde mit einer Zusatzbestimmung angenommen, nach welcher das neue Gesetz schon vom 1. Februar 1892 ab anwendbar ist. Da die Kammer verschiedene der vom Senat beliebten Aenderungen verworfen hat, so muß der Zolltarif nochmals an den Senat zurückgehen, es steht indessen nicht zu bezweifeln, daß letzterer dem Tarifentwurf in der definitiven Fassung des anderen Hauses zustimmen wird.

England.

Aus dem nordwestlichen Grenzgebiete Indiens wird die Erstürmung und Einahme des Forts Hilt durch englische Truppen gemeldet. Der Vorgang bedeutet einen weiteren Erfolg in den Bemühungen der Engländer, die Gebiete südlich vom Pamir-Plateau, also die Ländereien zwischen Kaschmir und Afghagnistan, unter ihre Botmäßigkeit zu bringen.

Türkei.

Von amtlicher türkischer Seite aus tritt man durch ein Communiqué in der „Agence de Const" den Gerüchten, als ob sich eine Annäherung der Pforte an Rußland und Frankreich vollzogen habe, energisch entgegen. Das Comuniqué erklärt, die türkische Regierung wünsche mit allen Mächten in Frieden und Freundschaft zu leben, sie sei daher bestrebt, den internationalen Pflichten gerecht zu werden, ohne eine

31148

derselben zu verletzen; strenge Unparteilichkeit und loyale Neutralität würden auch fernerhin die Richtschnur für das Verhalten der Pforte bilden.

Asien.

Das japanische Parlament ist aufgelöst worden, da die sogenannte Volkspartei desselben sich grundsätzlich ablehnend gegen alle Regierungsvorlagen verhielt. Diese Opposition galt namentlich den Vorlagen über die Beseitigung des durch die jüngsten Erdbeben und Ueberschwemmungen in Japan entstandenen Nothstandes, sowie den Vorlagen, betr. die nationale Vertheidigung, die Erweiterung des Eisenbahnnetzes und die Erleichterung der localen Abgaben. Die Regierung erließ Verordnungen, durch welche der vom Nothstand betroffenen Bevölkerung eine Unterstützung von 4 Mill. Dollars gewährt wird, nach dem hierzu bereits 3 Mill. bewilligt worden sind.

Brasilien

Der Papst hat gegen den Abt der brasilianischen Benedictiner die große Excommunikation und gegen den päpstlichen Nuntius in Rio de Janeiro die Abberufung in Ungnade verfügt. Begründet wird diese Maßregel durch den Hinweis darauf, daß die Genannten bei den kirchenfeindlichen Maßnahmen der brasilianischen Regierung eine den Interessen der Kirche zuwiderlaufende Haltung eingenommen hätten.

Schlesien.

?? Namslau, 30. December. [Pestalozzi-Verein.] Der Schlesische Pestalozzi-Verein hat seine äußerst segensreiche Wirksamkeit dadurch wieder in eclatanter Weise gezeigt, daß er an Weihnachten an bedürftige Lehrerwittwen und -Waisen Unterstützungen im Gesammtbetrage von 19416 M. vertheilte. Zu dieser Summe haben die zum Verbande gehörigen Zweigvereine 15 282 M. und der Provinzialverein 4134 M. beigetragen. Es gelangten 809 Dividenden in Höhe von je 24 M. zur Vertheilung, gegen 549 des Vorjahres. — Im Anschluß hieran sei mitgetheilt, daß der Pestalozzi-Zweig-Verein Namslau-Brieg ult. 1891 48 Ehrenmitglieder und 77 Lehrer, zusammen 125 Mitglieder zählte. Die Gesammt-Einnahme des Vereins betrug 362,76 M. und setzt sich wie folgt zusammen: 1. Baarbestand aus dem Vorjahre 0,26 M., 2. Ertrag einer scherzhaften Auction 2 M., 3. Geschenk eines Mitgliedes 3 M., 4. Beiträge aus der Agentur Namslau von 48 Mitgliedern 142 M., 5. aus der Agentur Mangschütz von 11 Mitgliedern 45 M., 6. aus der Agentur Stoberau von 7 Mitgliedern 19 M., 7. aus der Agentur Alt-Hammer von 3 Mitgliedern 9 M., 8. aus der Agentur Eisdorf von 17 Mitgliedern 36 M., 9. aus der Agentur Limburg-Michelwitz von 10 Mitgliedern 27 M., 10. aus der Agentur Hönigern von 16 Mitgliedern 48 M. 11. aus der Agentur Wallendorf-Roldau von 7 Mitgliedern 16,50 M. und aus der Agentur Reichthal von 6 Mitgliedern 15 M. — Nach Abzug des statutenmäßigen Beitrags an den Hauptverein im Betrage von 220,75 M. und 27,42 M. Geschäftsunkosten verblieben dem Vereine zur Verfügung 114,59 M. Diese Summe wurde bis auf 1,59 M. auf Unterstützungen verausgabt. Seitens des Hauptvereins erhielten 18 Wittwen des hiesigen Vereins je eine Dividende von 24 M., zusammen 432 M. — Den Bemühungen des Vorstandes ist es gelungen, einige neue Mitglieder dem Vereine zuzuführen. Gleichwohl giebt es noch viele Lehrer im Bezirk, die noch außerhalb des Vereins stehen. Möchte das neue Jahr sie in demselben sehen! Den hochverehrten Ehrenmitgliedern aber sei für das warme Interesse, welches sie auch im abgelaufenen Jahre dem Vereine entgegengebracht haben, Dank und Anerkennung auszusprechen, verbunden mit der herzlichsten Bitte, auch fernerhin das Liebeswerk gütigst mit fördern zu helfen.

△ [Personalnotiz.] Der Stadt- und Polizeisecretair Herr Winkelmann hierselbst ist an Stelle des Herrn Apitz zum Vertreter des Amtsanwalts Herrn Bürgermeister Schulz am hiesigen Königlichen Amtsgericht widerruflich ernannt worden.

= [Jagdresultat.] Bei der Treibjagd auf den Feldmarken Altstadt und Deutsch-Marchwitz wurden 168 und auf dem Wilkauer Territorium 196 Hasen geschossen.

Reichthal. Am Sonntag den 27. d. Mts. fand im Beihof'schen Saale ein Concert der Wartenberger Stadtkapelle statt, welches nur mäßig besucht war. Die Leistungen der Kapelle sind bekannt; das Publikum war recht beifallslustig und durfte die Kapelle mit dem Ehrenerfolge zufrieden sein. Herr Beihof brachte ein von dem jetzigen Braumeister der hiesigen Heider'schen Brauerei Herrn Fiedler neu gebrautes Lagerbier zum Ausschank, welches allgemeine Anerkennung fand.

Reichthal. [Weihnachtsbescherung.] Am ersten Weihnachtsfeiertage Nachmittags 3 Uhr fand in der hiesigen evangelischen Kirche eine Weihnachtsbescherung sowohl für die Kinder der hiesigen evangelischen Schule, sowie auch für die, welche den evangelischen Religionsunterricht in Kreuzendorf besuchen, statt. Zwei prächtige Christbäume erhellten die schöne Kirche; auf einigen Tischen waren di Weihnachtsgaben ausgebreitet. Die Confirmanden erhielten Bibeln, die übrigen Kinder jenachdem nützliche und angenehme Dinge, Bücher Erbauungsschriften u. s. w. Der Gottesdienst wurde durch eine Liturgie eingeleitet,

---

Breslauer Plaudereien.

[Nachdruck verboten.]

Vorüber sind die Weihnachtsklänge und wenn unsere Leser das Blatt nehmen, ist das alte Jahr zurückgesunken in den Strom der Zeit und ein neues hat seinen Anfang genommen. Die Zukunft steht bei Gott, wir wissen nicht was es uns, der Famile, unserem Volke und der Heimath bringen wird, aber wir schauen doch hoffend vorwärts. Das vergangene Jahr ist den Geschäften nicht immer günstig gewesen, es hätte sicherlich vieles besser sein können. Nun 1892 wird vielleicht alles wieder gut machen. Der Friede scheint ja Dank der treuen Arbeit unseres Kaisers gesichert und das bleibt doch eine Hauptsache. Freilich ob uns dauernd ein Krieg mit Rußland erspart bleiben wird, darauf wird Niemand schwören. Viele meinen, je eher der Krieg käme, desto besser. Zu leugnen ist nicht, wenn man von der ungeheuren Verantwortlichkeit eines Krieges absieht, daß dazu speciell für unser Schlesien eine gewisse Berechtigung liegt. Die russische Grenzpolitik macht aus unserer Heimathsprovinz heute fast eine wirthschaftliche Sackgasse. Wohin sind jene glänzenden Zeiten des Handelsverkehrs mit Polen geschwunden, die noch in den Tagen, in denen Gustav Freitag's Soll und Haben spielt, so hochbedeutsam waren. Was in früheren Jahrhunderten in Breslau und in den Städten der Provinz dadurch für ein Wohlstand herrschte, davon zeugen die Bauwerke und kunstgewerblichen Arbeiten jener Epochen. Wann werden uns diese Zeiten wiederkehren? Und wenn dies einmal geschehen sollte, nun dann wird auch unser Osten dem jetzt begünstigteren Westen und Süden nichts nachgeben.

Doch lassen wir diese Dinge, die zu sehr an's Politische anklingen, stoßen wir lieber an und rufen wir den geschätzten Leserinnen und Lesern ein herzliches „Prosit Neujahr" zu, möchte einem Jedem das erfüllt werden, was er sich wünscht.

Das neue Jahr scheint uns jetzt jedes Mal etwas Extraes zu bringen, voriges Jahr war es die Alters- und Invaliditätsversicherung, dieses Jahr bekommen wir die Selbsteinschätzung. Die Geschichte sieht für den Laien auf den ersten Blick etwas Kraus aus, aber nur Muth, auch das Kleben haben wir ja gelernt und so werden wir uns auch an die Selbsteinschätzung gewöhnen, zumal sie ja beispielsweise in Baden schon gut functionirt.

Was darüber an Broschüren geschrieben ist, damit könnte man die ganze Oder zuschütten. Der Ring, der durch die abscheulichen Jahrmarkts- und Christmarktbuden seit November verunstaltet war, wird nun endlich wieder frei, ein ganz hübsches Neujahrsgeschenk. Hoffentlich werden sie nächstes Jahr höchstens noch als Christmarktsbuden wieder erscheinen. Es giebt eben Dinge, die sich überleben, so die Jahrmärkte, auch der sogenannte früher hochbedeutsame Muzelmarkt (Gesindevermiethungsmarkt an der Staubfäule) er ist vollständig bedeutungslos geworden. Alle solche Dinge waren ihrer Zeit gut und schön, heute stehen wir aber unter dem Zeichen des Verkehrs. Grade der Jahresschluß regt zu solchen Gedanken an, man überschaut das Geleistete und mißt die Strecke, die noch zurückzulegen ist.

Die letztere ist bei uns keineswegs klein, denn wenn wir auch die elektrische Beleuchtung haben, so sind die Hauptfragen unseres communalen Lebens eigentlich doch keinen Schritt weiter gekommen. —

Im Stadttheater übt die Cavalleria rusticana noch immer ihre alte Anziehungskraft aus. Eine Novität brachte uns das Lobetheater an den Weihnachtsfeiertagen: „Satisfaction"' Schauspiel in vier Acten von Baron von Roberts. Das Stück welches in vielen Theilen außerordentlich wirksam ist und zu den besten gehört, die in der letzten Zeit geschrieben sind krankt doch an einem gewissen Widerspruch. Der Held, Professor Werner Voltz, ein Maler, der eine adlige Generalstochter geheirathet hat, ist Gegner des Duells und will sich, trotzdem er in Conflict mit seiner Verwandschaft, namentlich mit seinem Schwiegervater geräth, mit einem jungen Studenten nicht schlagen, der ihn angerempelt hat. In der Folge schlägt er sich aber mit einem Vetter seiner Frau, Graf Friedrich von Witterstedt, weil dieser ihn wegen Nichtannahme des Duells beleidigt. Es ist das doch sicherlich ein Widerspruch, wenn auch im wirklichen Leben die Sache sich ganz gut so abspielen mag. Immerhin verliert der Held dadurch die Sympathien sowohl der Anhänger als auch der Gegner des Duells. Wie man hört, soll der Verfasser Lehrer am Cadettencorps sein. Jedenfalls hat die Direction ein werthvolles Zugstück erworben. Gespielt wurde wie immer geradezu brillant. Die Hauptrollen lagen in bewährten Händen: Professor Voltz (Herr Carl Weiß) Elli Voltz, seine Gemahlin (Sofie Schenk), Frau Anna Voltz, die bürgerliche Mutter des Malers (Clara Wenck), General von Witterstedt (Albert Patry) Graf Friedrich Witterstedt (Hermann Böttcher) 2c. 2c.

Eine eigenartige Weihnachtscomödie, die eigentlich besser als Fastnachtsspiel gedient hätte, haben am 2. und 3. Weihnachtsfeiertage die Socialdemokraten im Seelöwen aufgeführt. Das Ding nannte sich Parteitag der socialdemokratischen Partei Schlesiens und Posens und war im Grunde genommen eine wahre Abschlachtung Kunerts, dessen Rolle in Schlesien jetzt definitiv ausgespielt ist. Es ist ein Schauspiel für Götter, wie sich diese Rothen gegenseitig verpeifen, heute Geiser, morgen Kunert, übermorgen ein dritter, so spielt sich das Satyrspiel ab. Der ausführliche Bericht über diese Versammlung, den ein hiesiges Blatt sodann am Montag Mittag brachte, wird tausenden von Arbeitern die Augen öffnen. Die Geschichte fing übrigens schon ganz gut an, indem ein „Deputirter" so be—nebelt war, daß er die Versammlung fortwährend störte und „Genosse" Kühn die Bemerkung machte, daß der Betreffende sich Nachmittag in einem Zustande befinden würde, das ein Wiederkommen unmöglich machte, und er behielt Recht. Das kommt davon, wenn man so viel „Genossen" hat. Der Raum gestattet leider nicht, all' das Schöne und Erbauliche aus jenen Versammlungen wiederzugeben. Verstäume doch Niemand den Bericht zu lesen und zu verbreiten, er wird wirksamer gegen die Socialdemokratie sein, als ein Regiment Soldaten. Die gute „Volkswacht" steht auch auf sehr schwachen Füßen, sie arbeitet schon jetzt mit Deficit, wie soll es erst werden, wenn nun der „Proletarier" in Concurrenz treten wird, wie ihm gestattet wurde. Die Abrechnung scheint uns nicht vollständig, von Gehältern der Redacteure ist darin nicht die Rede, diese scheinen aus dem Agitationsfonds genommen zu werden, denn sonst hätte die Klage keinen Sinn, daß dieser zu Gunsten der „Volkswacht" ganz aufgezehrt werde. Dadurch würde aber das Defizit in Wahrheit noch größer werden. Doch mögen sich die guten Leute selbst die Wurst darüber zerbrechen, wie man so zu sagen pflegt, wir haben es ja Gott sei Dank nicht nöthig. Die Redaction dieses merkwürdigen Blattes, welches alles andere als eine Tageszeitung repräsentirt (vom Parteistandpunkt ganz abgesehen) hat übrigens auch gehörig ihr Fett bekommen. Doch ich will aufhören, denn ich fange selbst schon an bei der Beschäftigung mit diesem Bericht ganz vulgär zu reden. Das kommt davon.

bei der die Kinder abwechselnd die messianischen Weissagungen und die Weihnachtsgeschichte auffagten. Hierauf hielt Herr Pfarrvikar Gratz eine Ansprache über Marc. 10. 13—16. Dann erfolgte die Vertheilung der Geschenke, die die Kinder freudestrahlend in Empfang nahmen. Hervorzuheben ist besonders der schöne Gesang der Kinder (ohne Orgelbegleitung), der beweis, in wie guter Leitung die Schule sich befindet. Der gute Zustand derselben hatte ja auch an eben diesem Tage ehrende Anerkennung gefunden, indem Herrn Lehrer Matzel gerade am Festtage anläßlich der s. Z. durch Herrn Ministerialrath Dr. Schneider hier vorgenommenen Revision ein Anerkennungsschreiben zuging, in welchem der gute Zustand der hiesigen evangelischen Schule lobend hervorgehoben wurde. Zum Schlusse sei allen denen, die durch ihre Gaben dazu geholfen haben, den Kindern diese Weihnachtsfreude zu bereiten, auch an dieser Stelle herzlich Dank gesagt.

Görlitz, 28. Dezember. Die Festnahme der Mörder der Wittwe Buchelt in Leopoldshain ist erfolgt; die Arbeiter Wilhelm Heidrich und Knoll von hier sind als solche in das hiesige Gefängniß eingeliefert worden.

Vermischtes.

— Die Kaiserliche Familie hat zwei Knaben in Spandau zu Weihnachten eine große Freude bereitet. Der neunjährige Sohn des Botenmeisters Egerlein vom königl. Amtsgericht daselbst hatte an den Kaiser einen Brief gerichtet, worin er in kindlicher Weise erzählte, daß er und sein siebenjähriger Bruder sich schon längst Gewehre und Säbel gewünscht hätten, daß sein Vater aber die Waffen nicht kaufen könne, weil sie zu theuer seien. Er bitte daher, ihm und dem Bruder von dem Spielzeug zu schicken, welches die Prinzen abgelegt hätten. Dieser Weihnachtswunsch ist in Erfüllung gegangen. Am Heiligenabend traf vom kaiserlichen Hof aus Potsdam eine Kiste bei den Eltern der Knaben ein, welche zwei Helme, zwei kleine Gewehre (Modell 88), zwei Säbel und zwei Trommeln für die beiden Kinder enthielt. — Während des Festes haben die Kleinen, welche, mit den kaiserlichen Geschenken ausgerüstet, stundenlang in den Straßen einherstolzirten, den Neid der Knabenwelt Spandau's erregt.

Berlin, 22. Dezember. Der Berliner Lokal-Anzeiger vom 28. November d. J. schreibt:

Als ein Sicherheitsmittel gegen die Influenza producirte der bekannte Optiker Eduard Meßter, Friedrichstraße 95, am Donnerstag, den 26. d. M. im Feuerstein'schen Saale einen von dem Herrn Dr. med. Hermann Guttmann, Specialarzt für Lungen- und Halskranke, Berlin N., Chausseestraße 27, erfunden, in der Meßter'schen Werkstatt gefertigten, rotirenden Desinfector (Bacillentödter) vor einem größeren geladenen Publikum. Unter diesem befanden sich eine große Anzahl Aerzte, die Direktoren hiesiger Krankenhäuser, viele Heilgehilfen und mehrere Damen der hiesigen Frauen- und Jungfrauen-Vereine. Der Apparat, welcher bereits in den königlichen Lazarethen und den meisten Krankenhäusern benutzt wird, tödtet alle in der Luft schwebenden inficirenden Keime und Krankheitserreger und verhindert dadurch jede Uebertragung und Verschleppung von Krankheiten. Durch ihn ist man im Stande, innerhalb einer Viertelstunde jeden beliebigen Raum in allen seinen Theilen zu desinficiren. Die Erfolge sind nach den Mittheilungen mehrerer in der Versammlung anwesenden Aerzte sehr zufriedenstellende. Der Apparat selbst besteht aus einer Metallkugel, die sich auf einer Spitze dreht. Oberhalb der Kugel befindet sich eine Verschraubung zum Eingießen des Wassers. Auf dieser Verschraubung sind zwei sichelförmige Röhren angebracht, woran wiederum im rechten Winkel abwärtsgehende Aspirationsröhren befestigt sind, die in eine runde, die Kugel umgebende Schaale, welche die zerstäubende Flüssigkeit enthält, tauchen. Unterhalb der Kugel befindet sich eine Spirituslampe mit doppeltem Brenner, welche die darüber befindliche Kugel in ihrem unterem Abschnitt erhitzt. Sobald die Dampfentwickelung vor sich geht, dreht sich, durch den ausströmenden Dampf getrieben, die ganze Kugel und bewirkt beim Rotiren die Aufsaugung und Zerstäubung der zu inhalirenden Flüssigkeit, welche sich gleichmäßig im Raume vertheilt. Je größer die Flamme, desto stärker die Rotation. Von dem Apparate, der durch Reichspatent Nr. 27684 geschützt ist, sind über 200 größere Exemplare für die österreichischen Lazarethe und Kranken-Anstalten bereits geliefert, und für die Schweiz und Rußland sind größere Aufträge noch in Arbeit. Kürzlich wurde Herrn Meßter die Ehre zu Theil, für die Zimmer der kaiserlichen Prinzen einen solchen Apparat zu liefern. Die Anschaffungskosten sind sehr gering. Ein Zimmer Apparat kostet 20 Mark, für größere Räume 30 Mark und für Krankenhäuser 60 Mark. Eine unbekannt bleiben wollende Wohlthäterin hat für hiesige Wohlthätigkeits-Anstalten 20 solcher Apparate bestellt. Im Verein für innere Medicin ist der Apparat kürzlich demonstrirt und in der Medicinischen Wochenschrift Nr. 51 ausführlich beschrieben worden. Auch die gegenwärtige Versammlung überzeugte sich von der Nützlichkeit des Instrumentes, das ohne alle Schwierigkeit sofort in Betrieb gesetzt werden kann und nicht allein für Leibende, sondern auch für Gesunde zu empfehlen ist.

— Eine unheimliche Bescheerung hat der Schlosser Müller, der in dem Hause Schloßstraße 9 zu Charlottenburg wohnt, am Weihnachtsheiligenabend seinen Angehörigen zu Theil werden lassen. Die aus der Ehefrau und sechs Kindern bestehende Familie war in einem Wohnzimmer versammelt, und die Letzteren konnten kaum noch den Augenblick erwarten wo der Weihnachtsbaum in hellem Lichtschein erglänzen würde. Sie stellten daher an den Vater die Frage, ob der Baum schon angezündet werden dürfte. Der Genannte gab seine Einwilligung und stellte der freudig erregten Schaar noch eine ganz besondere Ueberraschung in Aussicht. „Wenn der Baum brennt, so ruft mich nur", äußerte er und verließ das Zimmer. Nicht lange darauf strahlten die Kerzen, die Kinder umstanden den Tannenbaum voller Erwartung und bereit, das „Stille Nacht, heilige Nacht" anzustimmen; nach dem Vater wurde gerufen. Da dieser indeß weder antwortete, noch auch erschien, so suchte man nach dem Grunde der Verzögerung. Entsetzt prallte man beim Eintritt in die Werkstatt zurück: Müller hatte sich dort inzwischen erhängt und war bereits todt.

— Dem Militärinvaliden August Putz hat das Weihnachtsfest das beste Geschenk gebracht, das er sich wünschen konnte, die Erzettung vom 21jährigen schwerem Siechthum. P., der eine Hofwohnung in dem Hause Neue Königstraße 59 zu Berlin inne hat, machte im Jahre 1870 im Königsgrenadierregiment den Krieg gegen Frankreich mit und wurde am 6. August 1870 bei Wörth durch eine Chassepotkugel schwer am Halse verwundet. Nach langem Krankenlager wurde er aus dem Lazareth als geheilt entlassen, obwohl es den Aerzten nicht gelungen war, das Geschoß aus dem Halse des Patienten zu entfernen. Die Wunde brach immer wieder von Neuem auf und eiterte während der langen Jahre sehr stark, so daß P., der früher ein kräftiger Mann gewesen, in der letzten Zeit einem Schatten glich. Er unterwarf sich vielfachen Operationen, ohne doch volle Heilung zu finden, da das Geschoß im Halse sitzen blieb. Vor einigen Monaten wandte er sich an Professor von Bramann in Halle, der sich auch entschloß, Anfang nächsten Jahres eine entscheidende Operation an P. vorzunehmen. Da trat Mitte dieses Monats plötzlich eine Anschwellung des Kehlkopfes ein, die sich ständig vergrößerte und dem Invaliden furchtbare Schmerzen bereitete. Schon glaubte er, daß seine letzte Stunde nahe sei, als am 23. Dezember plötzlich die Geschwulst aufbrach, was dem Aermsten wesentlich Erleichterung brachte. Als er dann am nächsten Tage nach einem erquickenden Schlummer im Bette sich aufrichtete, fiel plötzlich ein harter Gegenstand zu Boden. Es war die Chassepotkugel, welche er 21 Jahre hindurch im Halse getragen hat.

Wiesbaden, 28. Dezember. Der in Konstantinopel verstorbene Steffen Pascha verlor dem „Rhein. Kur." zufolge bei Gebrüder Sommerfeld 500 000 Mk. Als er nach Konstantinopel übersiedelte, kündigte er sein Depot von 500 000 Mk., worauf die Sommerfelds sich genöthigt sahen, den Konkurs anzumelden. Ein Theil des Steffen'schen Vermögens ist noch bei der Reichsbank deponirt.

— Ein Opfer der Spielwuth. Monte Carlo hat wieder ein Opfer gefordert. Dieser Tage wurde bei Naccabruna die Leiche eines jungen Deutschen aufgefunden, in dessen Taschen sich eine Visitenkarte auf den Namen Hermann Carl befand. Auf der Karte standen die Worte: „Ich sterbe," die Spielhöhle von Monte Carlo verfluchend."

Die Bedeutung eines guten Hausfrauenblattes zeigt sich nie mehr als jetzt in den langen Winterabenden. Die Hauptsache ist aber die Reichhaltigkeit und praktische Verwendbarkeit des Gebotenen. In dieser Beziehung werden wieder die beiden letzten uns vorliegenden Nummern 50 und 51 des „Häuslichen Rathgeber", herausgegeben von Robert Schneeweiß in Breslau, Ring 56, in allen Kreisen der Damenwelt auf dem Lande und in der Stadt allgemeinen Beifall finden. In der That ist kein Gebiet weiblichen Schaffens außer Acht gelassen und auch für das Unterhaltungsbedürfniß ist auf's Reichhaltigste gesorgt. Wertvoll sind auch die zahlreichen Bezugsquellen im Inseratenteil. Das schön illustrirte Beiblatt „Mode und Handarbeit", sowie die beigegebene illustrirte Kinder-Zeitung „Für unsere Kleinen" ersparen das Halten besonderer Fachblätter. Für den billigen Preis ist in der That Vieles geboten, was kein anderes derartiges Blatt bringen kann und wie auch die beiden vorliegenden Nummern zeigen, leidet die Güte der Artikel keineswegs unter der Menge. Probenummern sind jederzeit gratis und franko vom Verleger zu beziehen.

Große Berliner
Pferdebahn 4 pCt. Prioritäten I. und II.
Die nächste Ziehung findet Anfang Januar 1892 statt. Gegen den Coursverlust von ca. 1¼ pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13,** die Versicherung für eine Prämie von **Mark 8 Pfg.** pro **100 Mark.**

J. Andel's
neu entdecktes
überseeisches Pulver
tödtet
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**
Echt und billig zu haben in **Prag**
in J. ANDEL'S Droguerie,
13 „zum schwarzen Hund", Hussgasse 13.
In **Namslau** bei Herrn
Vinz. Zurawski.
Colonial- & Wein-Handlung am Ringe.

Loose
zur
Lotterie des M.-T.-V. Namslau
à 50 Pfg.
sind zu haben bei **O. Opitz.**

Seidenstoffe (schwarze, weiße u. farbige) **v. 65 Pfge.** bis 18.65 p. Met. — glatt, gestreift karrirt u. gemustert (ca. 380 versch. Qual. u. 2500 versch. Farben) — vers. roben- und stückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.
Seidene Fahnen- und Steppdeckenstoffe, 125 cm. breit.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß der Betheiligten, daß

1. am 2. Januar 1892 die zweite Rate Vorpercksackerpacht pro 1891/92 fällig wird und
2. mit den Steuern pro Januar 1892 die Immobiliar-Feuer-Societäts-Beiträge pro 1. Semester 1892 mit 70% des ordentlichen Beitrages zur Einziehung gelangen, da 30% Beitrag erlassen werden. An diesem Erlasse haben jedoch diejenigen Versicherten keinen Antheil, welche vom 1. Januar 1892 ab der Societät erst beigetreten oder ihre Versicherung erhöhen.

Namslau, den 29. December 1891. **Der Magistrat.** Schulz.

Bekanntmachung.

Ein **älterer Kanzlist,** der auch leichtere Bureaugeschäfte erledigen kann, wird zu sofort gesucht. Offerten sind unter Angabe der Entschädigungs-Ansprüche schleunigst an uns einzureichen.

Namslau, den 21. December 1891. **Der Magistrat.** gez. Schulz.

Bekanntmachung.

Am 22. d. Mts. ist im Pietzonka'schen Gastlokal **ein Goldstück gefunden** worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann sich im Polizei-Büreau hierselbst melden.

Namslau, den 23. December 1891. **Die Polizei-Verwaltung.**
Schulz.

Ortskrankenkasse der vereinigten Handwerker zu Namslau.

Die Auflage pro Januar cr. findet **Sonntag den 3. d. Mts. Nachmittag 4—6 Uhr** bei Herrn Gasthofbesitzer **Lorenz** statt.

Der Kassenvorstand.

M. 5,00. **Fünf Mark pro Quartal** bei allen deutschen Postanstalten. **M. 5,00.**

„Berliner Neueste Nachrichten"

Unparteiische Zeitung.

2mal täglich (auch Montags).

Redaktion und Expedition: Berlin SW., Königgrätzer Strasse 41.

Schnelle, ausführliche u. unparteiische politische Berichterstattung. Wiedergabe interessirender Meinungsäusserungen der Parteiblätter aller Richtungen. — Ausführliche Parlaments-Berichte. — Treffliche militairische Aufsätze. — Interessante Lokal-, Theater- u. Gerichts-Nachrichten. — Eingehendste Nachrichten über Musik, Kunst und Wissenschaft. — Ausführlicher Handelstheil. — Vollständigstes Coursblatt. — Lotterielisten. — Personal-Veränderungen in der Armee, Marine und Civil-Verwaltung sofort und vollständig.

Feuilletons, Romane und Novellen der **hervorragendsten Autoren.**

8 (Gratis-)Beiblätter:

1. **„Deutscher Hausfreund"**, illustrirte Zeitschrift von 16 Druckseiten, wöchentlich.
2. **„Illustrirte Modenzeitung"**, 8seitig mit Schnittmuster; monatlich.
3. **„Humoristisches Echo"**, wöchentl.
4. **„Verloosungs-Blatt"**, zehntägig.
5. **„Landwirthschaftliche Zeitung"**, vierzehntägig.
6. **„Die Hausfrau"**, vierzehntägig.
7. **„Produkten- u. Waaren-Markt-Bericht"**, wöchentlich.
8. **„Deutscher Rechtsspiegel"**, Samml. neuer Gesetze u. Reichsger.-Entscheid.; nach Bedarf.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird ev. der Anfang des vortrefflichen Romans:

„Fahrendes Volk"

von **B. W. Zell**

auf uns mitgetheilten Wunsch gratis nachgeliefert.

Auflage 37,000!

Anzeigen in den **„Berliner Neuesten Nachrichten"** haben **vortreffliche Wirkung!** Preis für die 6gespaltene Zeile 40 Pf.

Auf Wunsch Probe-Nummern **gratis und franco!**

Meinen geehrten Kunden von Stadt und Land zur gefälligen Nachricht, daß ich von jetzt ab

Schützenstr. No. 12

bei Herrn Sattlermstr. Bautz

wohne und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch in meiner neuen Wohnung bewahren zu wollen, da ich stets bemüht sein werde, durch reelle Bedienung meine werthe Kundschaft zufrieden zu stellen. Hochachtungsvoll

Schneeweiss,
Schuhmachermeister.

Meine Wohnung befindet sich von jetzt ab

Bahnhofstraße Nr. 2

neben der Synagoge.

Carl Siebenhaar,
Schuhmachermeister.

Große Gänseleberu

kauft auch dieses Jahr wieder

Robert Werner.

Versteigerung.

Am Montag den 4. Januar 1892 Vorm. 10 Uhr

werde ich in **Wallendorf** beim Wagner'schen Gasthause

1 Dreschkasten mit Schüttelwerk und Zubehör, 1 eichenen Kleiderschrank

öffentlich meistbietend versteigern.

Wiese, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Montag den 4. Januar 1892 Nachmittags 3 Uhr

werde ich zu **Kreuzendorf**

1 Pelz, 1 Britschke, 1 Dreschmaschine, 1 Weckuhr, 1 Commode mit Aufsatz, 1 Glasschrank

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen. Kauflustige wollen sich am Gasthause einfinden.

Schmidt,
Königlicher Gerichtsvollzieher.

Meinen hochverehrten Kunden von Stadt und Land hiermit die ergebene Anzeige, daß sich meine Wohnung von jetzt ab

St. Andreas-Kirchstr. No. 22

befindet und bitte, das mir seit 30 Jahren gütigst geschenkte Wohlwollen auch in meine neue Wohnung übertragen zu wollen.

Allen den geehrten Herrschaften, welche mich durch gütige Aufträge bis jetzt unterstützt haben, wünsche ich „Viel Glück" für das neue Jahr und empfehle mich Hochachtungsvoll

G. Gawlich,
Tapezier und Decorateur.
St. Andreas-Kirchstraße No. 22.

C. von Kornatzki's Tanz-Unterricht

in Namslau.

Mein Cursus im Tanzunterricht, Körperbildung und Anstandslehre beginnt

Mitte Januar.

Anmeldungen werden in der Exped. d. Bl. entgegengenommen. Prospekte ebendaselbst.

Frau Clara von Kornatzki,
Vorsteherin eines Tanzlehr-Institut,
in Breslau.

Unterzeichneter empfiehlt sich

zum Stimmen und Repariren von Flügeln und Pianinos

und bittet um gefl. Offerten, welche jederzeit in der Exped. d. Bl. für mich angenommen werden.

Paul Juraschek,
Klavierstimmer.
Brieg, Friedrichstraße 12.

Gasthaus Gross-Marchwitz.

Sonntag den 3. Januar:

Großes Tanzkränzchen,

verbunden mit **Hasen-Abendbrot,** wozu freundlichst einladet

E. Kaschner.

Musik von der Bernstädter Stadtcapelle.
Anfang Nachmittag 3 Uhr.

Nebst Beilage.

Beilage zu Nr. 1 des „Namslauer Stadtblattes."
Namslau, Sonnabend den 2. Januar 1892.

Ich habe mich in **Namslau** niedergelassen und wohne im Hause meines Vaters des Kaufmann **Wilhelm Cohn,**
Krakauerstraße No. 28.
Sprechstunden: Vormittag von 8—9 Uhr,
Nachmittag von 2—3 Uhr.

Dr. med. Eugen Cohn,

prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Meine **Dampfbettfeder-Reinigungsmaschine** halte ich bestens empfohlen.

Mummert,
Klosterstraße 12.

Extra-Beilage!

Der Gesammt-Auflage vorliegender Nummer ist eine Extra-Beilage beigefügt, welche von der Vorzüglichkeit des

ächten Gesundheits-Kräuter-Honigs von C. Lück in Colberg

handelt und wird dieselbe einer geneigten Beachtung empfohlen.

Bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brust-, Lungen-** und **Halsleiden** angewandt, ist derselbe ein **unübertroffenes Hausmittel.**

Zu haben in drei Flaschengrössen à 1 M., 1 M. 75 Pfg. und 3 M. 50 Pfg. Kräuter-Thee à Carton 50 Pfg.

Kein Geheimmittel. Bestandtheile sind in der beigefügten Gebrauchsanweisung angegeben.

Prospecte mit Gebrauchsanweisung und vielen Attesten bei jeder Flasche. Central-Versandt durch C. Lück in Colberg. Niederlage einzig und allein in **Namslau** bei

Vincenz Zurawski.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Einzige Postdampfer-Linien
ZWISCHEN
ROTTERDAM / AMSTERDAM — NEW-YORK.
UND
BALTIMORE.

Rascheste Beförderung.
Vorzügliche Verpflegung.
BILLIGSTE PASSAGE-PREISE.

Englische Sprachführer sowie Beschreibungen über Amerika **gratis** und **franco.**
Nähere Auskunft ertheilt:
die **VERWALTUNG** in **ROTTERDAM.**

Rattentod

(Felix Immisch, Delitzsch)
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Packeten à 50 Pfg. und à 1 Mk. in der **Drogenhandlung** von **Oscar Tietze** in **Namslau.**

Hochfeine Parfüms

von:
Gustav Lohse, Berlin,
J. & E. Atkinson, London,
Piesse & Dubin, Paris,
Ed. Pinaud, Paris
in fast allen Gerüchen vorräthig.
Eau de Lys de Lohse,
Prehn's Sandmandelkleie,
Eau de Cologne
gegenüber dem Jülichsplatz,
Tannen-Duft,
Blumenseifen, Pomaden
empfiehlt die
Germania-Drogerie
Oscar Tietze.

Landw. Kalender

von **Mentzel & v. Lengerke,**

Abreiß-Kalender

von **Mey & Edlich**
und solche mit **Bibelsprüchen für beide Confessionen passend,** empfiehlt

O. Opitz.

Danksagung

Allen denen, welche sich an der Beerdigung unseres guten Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Gerichtsdieners **Franz Gulitz** so zahlreich betheiligt haben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Allen lieben Freunden, Wohlthätern und Gönnern der hiesigen Waisenanstalt, die unseren 23 Zöglingen zu Weihnachten so herzlich gedachten und dieselben mit verschiedenen schönen Gaben in Geld und Naturalien gütigst beschenkten, ruft mit herzlichem Dank ein „Vergelt's Gott!" zu und wünscht zugleich ein gesundes und gesegnetes Neujahr

Namslau, den 1. Januar 1892.

Lenz, Waisenvater.

Haasenstein & Vogler,

Erste u. älteste Annoncen-Expedition
Breslau,
besorgen zu **Originalpreisen ohne jeden Aufschlag**
aller Arten von Anzeigen
in alle Zeitungen der Welt.

Pianinos billig gegen Baar und Raten. Frachtfreie Probesendung und Garantie. Fabrik *A. Schütz & Co., Brieg.*

Bei Bedarf v. Cigarrenspitzen oder Pfeifen jeder Art, verlange man das mit über 2000 Abbildungen in Originalgrösse versehene Muster-Album von Brüder Oettinger in Ulm a. D. Wiener Rauchutensilien-Fabrik. Stets das Neueste. Billigste Bedienung. Nur für Wiederverkäufer.

Abſatzferkel

hat abzugeben **Münch,**
Simmelwitz.

Eine goldene Damenuhr

ist am 1. Feiertage Nachmittags auf dem Wege vom Böhmwitzer Kirchhofe nach der Stadt **verloren** worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben bei

A. Neugebauer,
Putzgeschäft.

Am 28. d. Mts. ist
eine Uhr mit Kette
verloren worden. Dieselbe ist gegen Belohnung bei Herrn Gastwirth **Lorenz** abzugeben.

Am Montag Abend ist mir von meinem Flur **eine Kanne** abhanden gekommen. Ich bitte dieselbe umgehend zurück zu bringen.

Carl Siebenhaar.

Das große Pelzwaaren-Lager

von

Ring 38. M. Boden, Kürschner-Meister, **Breslau,** **Ring 38.**

grüne Röhrseite, parterre, I. und II. Etage,

empfiehlt:

Herren-Nerzpelze . . . von 40 Thlr. an
Herren-Geh- u. Reise-Pelze . . . . . von 25 Thlr. an
Comptoir-, Haus- und Jagd-Pelzröcke . . . von 10 Thlr. an
Herren-Schlafpelze . . von 12 Thlr. an
Livrée-Pelze für Kutscher und Diener . . . . . von 15 Thlr. an
Elegante Damen-Pelz-Mäntel . . . . . von 16⅔ Thlr. an
Theater-, Ball- u. Concert-Radmäntel für Damen in verschiedenen Farben und Mustern . von 10 Thlr. an
Damen-Pelz-Jacken . . von 6 Thaler an
Fußsäcke . . . . . von 1½ Thlr. an

Neueste modernste Damenbaretts u. Hüte von 2½ Thlr. an
Große Auswahl v. **Damen-Pelz-Garnituren** in Zobel u. Marder, Nerz-, Skunks- u. Iltis-Muffen von 5 Thaler an
Eisvogel-, Luchs-, Dachs- u. Bären-Muffen . . . . . von 5 Thaler an
Waschbär- und Scheitelaffen-Muffen . . . . . von 2½ Thlr. an
Feh-, Bisam-, imitirte Skunks- und Genotten-Muffen . . von 2 Thaler an
Jagd-Muffen . . . . . von 1½ Thlr. an
Kinder-Garnituren . . von 1 Thaler an
Pelz-Teppiche . . . . . von 2½ Thlr. an

Schlittendecken und verschiedene **Pelzmützen. Damen-Geh- u. Reise-Pelz-Mäntel.** Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Lager moderner **Herren-** und **Damen-Pelzbezugstoffe,** sowie fertiger **Pelzbezüge** zum Verkauf. **Umarbeitungen** und **Modernisirungen aller Pelzgegenstände,** wenn dieselben auch nicht von mir gekauft sind, werden in meiner **eigenen** Werkstatt am **billigsten** und **reellsten** ausgeführt. **Auswahlsendungen** gegen Aufgabe von Referenzen oder gegen Postnachnahme **bereitwilligst.** Bei Bestellungen von Herrenpelzen bitte als Maß die Rückenbreite und Armellänge, bei Damenpelzen eine Kleidertaille beizufügen, wo ich alsdann die **Garantie** für **gut passend** übernehme. **Ausführlichen, illustrirten Catalog,** sowie **Stoffproben** versende ich **gratis** und **franco.**

Extra-Bestellungen werden innerhalb 12 Stunden prompt ausgeführt.

Ring 38. **M. Boden,** Kürschner-Meister, **Breslau,** Ring 38.

Jede Hausfrau,

welche sich und ihre Familie vor Schaden bewahren und zugleich eine angenehme und spannende, aber sittlich reine Lektüre für Groß und Klein haben will, abonnire auf die Wochenschrift:

Häuslicher Rathgeber

Praktisches Wochenblatt für alle deutschen Hausfrauen

mit den Gratisbeilagen: **Mode und Handarbeit** und der illustrirten Kinder-Zeitung: **Für unsere Kleinen:**

Inhalt des Blattes: Belehrende Aufsätze aus den Gebieten der Erziehung, Hauswirthschaft und Gesundheitspflege. Zahlreiche erprobte Rezepte und Hausmittel in den Abtheilungen: Für's Haus. — Gemeinnütziges. — Häusliche Kunst. — Hausthiere. — Haus- und Zimmergarten. — Arbeitsstube. — Wäsche und Kleidung. — Backwerke. — Getränke. — Für die Küche. — Interessantes Feuilleton in jeder Nummer.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt **1 Mk. 25 Pf.** und ist vorher zu bezahlen.

Preis pro Nummer **10 Pf.**

Wer sich von dem gediegenen und reichhaltigen Inhalte des **„Häuslichen Rathgeber"** überzeugen will, der verlange von der **Expedition des „Namslauer Stadtblattes"** oder dem Colporteur **Mummert** eine Probenummer, welche gern gratis und franco abgegeben wird.

Nur 20 Pf.

franco kostet jetzt der „Interessanteste Katalog der Welt" m. 20farbig. Druck, hunderte illustr. Die Physiologie der Liebe u. Katalog zus. für 2 Mk. franco.

L. Schneider, Buch- u. Kunstverlag, *Berlin SW., Bernburger-Str 6.*

Ein tüchtiger

Schuhmachergeselle,

auf gute Randarbeit eingerichtet, Specialität: Herrensachen, findet bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. **Richard Hauschild.**

---

2 möblirte Zimmer

sind zu vermiethen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Eine Wohnung im 2. Stock, 3 Zimmer, Küche und Beigelaß, ist zu vermiethen und 1. April zu beziehen bei **Ad. Toebe,** Klosterstraße.

Eine möblirte Wohnung

auch mit Pension ist bald zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung im ersten Stock, bestehend aus 2 Stuben, Küche und Entrée ist zu vermiethen und **sofort** oder später zu beziehen bei **J. Kalkbrenner.**

Peter-Paulstraße 4

sind im Erdgeschoß noch 2 Stuben, bald oder später beziehbar, für ruhige Miether frei.

Otto Roth, Wilhelmstr. 13.

Eine Stube mit Alkove und Beigelaß ist bald oder Ostern zu vermiethen bei **Neumann,** Klosterstraße.

Eine Parterre-Wohnung ist sofort zu vermiethen und zum 1. Januar 1892 zu beziehen bei **Stannek,** Schuhmachermstr.

Klosterstraße 2 ist der 2. halbe Stock hinterheraus, freundliches Quartier, an ruhige Miether zu vergeben und Ostern 1882 beziehbar. Näheres bei **A. Gottwaldt,** Bäckermstr.

Bahnhofstraße 2 ist eine Wohnung zu vermiethen.

Die Synagogen-Gemeinde.

Eine kleine freundliche Wohnung im 2. Stock vornheraus ist zu vermiethen und Neujahr zu beziehen bei **G. Kleingärtner,** Klosterstraße.

Krakauerstraße No. 9 1. Stock ist eine Wohnung: 2 Fenster, helle Küche, Keller, Bodenkammer, zu vermiethen und bald zu beziehen.

W. Heinrich, Krakauerstraße 25.

Eine Wohnung, Stube und Küche, ist sofort zu vermiethen und bald zu beziehen bei **A. Störmer.**

Wilhelmstraße Nr. 20 ist der erste halbe Stock zu vermiethen und 1. April zu beziehen.

P. Weiß.

In meinem neuerbauten Hinterhause ist noch eine Wohnung zu vermiethen, bestehend aus zwei Stuben und Küche, sowie eine einzelne Stube, und per bald oder später zu beziehen.

E. Bautz, Sattlermeister.

Das von dem königlichen Rittmeister Herrn Zahn bewohnte Quartier ist zum 1. April 1892 zu beziehen.

M. Heinzelmann.

Eine Giebelstube, Alkove und nöthigen Beigelaß ist zu vermiethen und zum 2. Januar oder später zu beziehen. **Kopka,** deutsche Vorstadt.

Eine große Stube mit heller Alkove, parterre, ist zu vermiethen und 2. April 1892 zu beziehen.

A. Liebehenschel, Schützenstraße 20.

Eine Stube nebst Beigelaß ist zu vermiethen und 1. April 1892 oder früher zu beziehen.

Fritz Lehmann, Braugasse.

Eine Wohnung zu vermiethen mit dem nöthigen Zubehör Bahnhofstraße Nr. 1.

Paul Wolff.

Der von Herrn Kaufmann Sobyrei bewohnte Laden nebst Wohnung ist zu vermiethen und 1. Juli 1892 zu beziehen.

Bertha Grimm.

Schützenstraße 5 ist die Parterre-Wohnung zu vermiethen und 1. April event. auch bald zu beziehen.

Im zweiten Stock: 2 Stuben, Durchgang, Küche und dem nöthigen Beigelaß, und im ersten Stock: 2 Stuben hintenheraus mit Durchgang, Küche und dem nöthigen Beigelaß, im Ganzen, auch getheilt zu vermiethen und Ostern 1892 zu beziehen. **Robert Heinrich.**

Zu vermiethen.

Eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und Küche, mit oder ohne Pferdestall, ist vom 1. April 1892 ab zu vermiethen.

Kliesch, Wilhelmstr. 22.

Eine Wohnung im ersten Stock, vornheraus, ist bis Ostern 1892 zu vermiethen und bald zu beziehen bei **Richard Hauschild.**

Eine Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und dem nöthigen Beigelaß, ist zu vermiethen und 1. Juli resp. 1. April 1892 zu beziehen. **C. Fuhrmann,** zur Friedenseiche.

Schützenstraße 3 ist der **Verkaufsladen** zu vermiethen und 1. April event. auch bald zu beziehen. Daselbst ist auch eine kleine Stube zu vermiethen und bald zu beziehen.

Die Wohnung im 1. Stock, vornheraus, ist zu vermiethen und 1. April zu beziehen.

Fritz Menzel.

Ein Lagerraum

ist bald zu vermiethen **Poststraße 5.**

Verantwortlicher Redacteur Oskar Opitz.
Druck und Verlag von O. Opitz in Namslau.